

Zum Weinen schön

Sternstunde im „Ausschank“ dank Jördis (13)

Dillenburg - Eine Band, die wie aus einem Guss klingt, und eine Stimme, die den Vergleich mit einer Amy Macdonald nicht zu scheuen braucht, bekommt man in Dillenburg nicht alle Tage zu hören. Drei Männer und ein junges Mädchen sorgten am Freitagabend vor über 100 ungläubig stauenden Zuhörer im Oranien-Ausschank für ein denkwürdiges Konzert, das in die Annalen der heimischen Musikgeschichte eingehen wird.

Die Zahnsperre blitzte, der Blick der 13-jährigen Jördis Tielsch strahlte eine kindliche Unbekümmertheit aus, doch ihre Stimme hingegen klang so gar nicht altersgerecht. Schon beim ersten Ton war klar, dass sich hier ein Ausnahmetalent präsentierte, das nicht nur jede gecastete „Popstars“-Aspirantin in Grund und Boden singen kann, sondern auch das Zeug hat, im Reigen der echten Stars mitzuhalten.

Die junge Johanneum-Schülerin, die in ihrem Heimatort Sinn 2007 den Gesangs-Wettbewerb „Sinn sucht den Superstar“ gewann und in der Kategorie Streicher beim Landeswettbewerb Hessen „Jugend musiziert“ den 2. Preis in ihrer Altersgruppe einheimste, hatte in der derzeit wohl besten Formation der Region, dem „Schneider Projekt“, eine vor-

züglich aufspielende Band an ihrer Seite, die hörens- und bemerkenswerte Akzente setzten.

Der Haigerer Gitarrist, Produzent und Arrangeur Peter Schneider-Vanielik, der in der deutschen Jazzszene längst kein Unbekannter mehr ist, sowie die ebenfalls längst die heimischen Grenzen sprengenden Musiker des Groove'n Sound Orchestra, der Bassist Jens Schäfer-Stoll und Schlagzeuger Oliver Zapf, präsentierten sich bei ihrem Programm aus Eigenkompositionen und Coverversionen (von „People Get Ready“ bis „Ain't No Sunshine“) in bester Spiellaune. Improvisationsstark und versiert zwischen gruppendynamischen und solistischen Ausflügen changierend, bewegten sie sich locker durch Jazz-, Pop- und Blues-Gefilde.

Nahtlos fügte sich Jördis Tielsch, die in Begleitung ihrer Eltern nach Dillenburg kam, in das Set ein. Mit ihrem zum Weinen schönen Geigenklang und ihrem kraftvollen, klaren und sämtliche Höhen und Tiefen locker meisternden Gesang, versetzte sie das andächtig lauschende Publikum in eine geradezu euphorische anmutende Stimmung. Und selbst ein Sting hätte sich bei Jördis Tielschs Version seines Klassikers „Fields Of Gold“ wohl in den allgemeinen Beifallsorkan eingeklinkt.

„Wir hatten vorher nur zweimal gemeinsam geprobt“, erklärte Peter Schneider-Vanielik. Ihren Auftritt, der erst nach zwei Zugaben endete, macht das nur noch bemerkenswerter. Bleibt zu hoffen, dass er in dieser Konstellation nicht der letzte war. Und Jördis Tielsch, die bislang nur bei privaten Feiern ihr Talent unter Beweis stellte, wünscht man, dass sie nicht in die Fänge von „DSDS“-Castern und anderen Popstars-Ausstatter gerät. Sie hat einfach mehr drauf!

HELMUT BLECHER